



Vor den Fängen der bösen Hexen mussten sich die jungen Mädchen beim Nachtumzug mehr fürchten als vor den Lautenbacher Höllwaldteufeln, die auch mal ihre Maske abnehmen und sympathische Gesichter zeigen.

Fotos: Wolfgang Löhnig

In Lautenbach war die Hölle los

Narrenzunft Höllwaldteufel feierte mit einem fulminanten Nachtumzug ihr 33-jähriges Bestehen

Mit einem großen Nachtumzug feierten die Höllwaldteufel am Samstag 33 Jahre Fasent in Lautenbach – und damit ein ansehnliches, närrisches Jubiläum. 29 Zünfte machten gute Laune und in den Straßen steppte noch bis spät in die Nacht der Bär.

VON WOLFGANG LÖHNIG

Lautenbach. »Das stellt alles in den Schatten.« So lautete das dicke Lob der gestandenen Narren aus dem Hanauerland für den Nachtumzug der Lautenbacher Höllwaldteufel, aber auch für die zahlreichen Zuschauer an den Straßenrändern.

Die Stimmung war bombig – und dazu trugen alle teil. Rund eine Stunde war am Samstagabend die Bundesstraße in Lautenbach für den Umzug gesperrt. Die Narren hatten die Oberhand gewonnen, zogen zu lautstarker Musik durch den Ort, tanzten, schunkelten und zeigten sich so richtig ausgelassen unter dem Motto: »Wenn der Narr das so will, stehen alle Räder still.«

Insgesamt 29 Gruppen waren nach Lautenbach gekommen, um gemeinsam mit den Höllwaldteufeln 33 Jahre Fasent in Lautenbach zu feiern – vor allem Narrengruppen, die wie die Höllwaldteufel im Ortenauer Narrenbund organisiert sind. Erst ging die Party auf der Straße ab, dann im Trockendock »Zum leeren Bad« sowie im beheizten Festzelt auf dem Parkplatz vor dem »Trockendock«.

Für den Marschschritt sorgte

die Trachtenkapelle Lautenbach, die den närrischen Lindwurm anführte. Es folg-

te das Lautenbacher »Dreigestirn«, der Zunfttrat mit Daniel Rosa, Andreas Oberle und Monika Sester, von hübschen Damen der Zunftgarde begleitet.

Mit von der Partie war auch der Kindergarten Lautenbach, dessen Kinder in hübschen, selbst geschneiderten Kostümen steckten. Sie feierten den närrischen Geburtstag der Zunft ausgelassen und waren sich des Beifalls der Zuschauer am Wegesrand sicher. Ganz gleich, ob es die »Renchtäler Besehexen« waren oder die Chaotenband aus Oberkirch, alle machten Stimmung und heiz-

ten dem Publikum so richtig ein.

Da wurden junge Damen unter der Oberaufsicht von Hexen mal so richtig im Stroh gewälzt. Viel Gekreische gab es. Aber wehe der jungen Dame, die nicht in den Armen einer starken Hexe gelandet wäre: Die Enttäuschung wäre nicht auszumachen gewesen.

Tipps zur Umfahrung

Stark vertreten waren die närrischen Geister rund um Oberkirch, wie die Narros (Bild). Aber auch aus dem oberen Renchtal kamen Zünfte, wie die Quellegeister. Auch freie Gruppen waren mit von der Partie. Eine philosophierte auf Transparenten zur »Luddebacher Umfahrung«: »Mit der Umfahrung seid Ihr Luddebacher in großer Not, drum nehmt uns Romschbacher einfach mit ins Boot.«

Auch närrische Geister aus dem Hanauerland und aus Urloffen nahmen am Umzug teil. Bereits am frühen Abend sammelten sich die Gäste in der Halle und an den Ständen in den Straßen. Nach dem Umzug war jedoch die Hölle los und wer ins Trockendock wollte, der musste schon mal in einer langen Schlange anstehen. Es lohnte sich, denn teilnehmende Zünfte zeigten ihre einstudierten, närrischen Tänze.

